

Gottesschau & Gottesliebe

Die Mystikerin
Christina von Stommeln
1242–1312



STADT JÜLICH
MUSEUM ZITADELLE

Gottesschau & Gottesliebe – Die Mystikerin Christina von Stommeln

24. Oktober 2012–13. Januar 2013

Ausstellung im Museum Zitadelle Jülich

Seit über 400 Jahren werden die Gebeine der seligen Christina von Stommeln (1242–1312) in Jülich aufbewahrt. Vor 700 Jahren verstarb diese bemerkenswerte Frau, die an der Schwelle vom Hoch- zum Spätmittelalter in der Nähe von Köln lebte. Schon als junge Frau hatte sie Visionen und zeigte zu bestimmten Zeiten Stigmata, die Wundmale Jesu. Der schwedische Mönch Petrus von Dacien zeichnete ihre Visionen auf und machte sie damit zu einer der zentralen Gestalten der mittelalterlichen Frauenmystik. Bald nach ihrem Tod setzte eine lokale Verehrung ein, die in der Erhebung ihrer Gebeine und die Gründung eines Stifts im Jahr 1339 mündeten. Die Geschichte dieses Stifts war, da Christina zu einer Lokalheiligen aufgebaut wurde, eng mit der Entwicklung der Grafschaft bzw. des Herzogtums Jülich verbunden.

Im Zentrum der Ausstellung stehen der Mensch Christina und ihre Lebenswelt. Mit Hilfe modernster Methoden – u. a. der Gerichtsmedizin – wird ihr wieder ein Gesicht gegeben. Ihre Visionen und die Beschreibungen ihrer Stigmata werden aus heutiger medizinischer Sicht bewertet. Die in Jülich aufbewahrten herausragenden Objekte aus ihrem Schrein – Andachtstafelchen und Textilien – werden erstmalig auf dem Stand der aktuellen Forschung präsentiert.

Das interdisziplinäre Ausstellungsprojekt zu Christina von Stommeln hat Pilotcharakter, weil eine Frau aus dem Hochmittelalter ins Zentrum rückt. Angesichts der Quellenarmut für diese Zeit ein Glücksfall. Zahlreiche renommierte Fachleute haben deshalb ihre Mitarbeit zugesagt. Die Forschungsergebnisse werden in der Ausstellung anschaulich präsentiert. Hierzu gehört auch die didaktische Erschließung mit Medien- und Hörstationen. Diese widmen sich vor allem den Aufzeichnungen über Christina im sogenannten *Codex Iuliacensis*, einer Handschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.



Die Ausstellung

Die Ausstellung bringt uns die Person und die Zeit Christinas nahe.

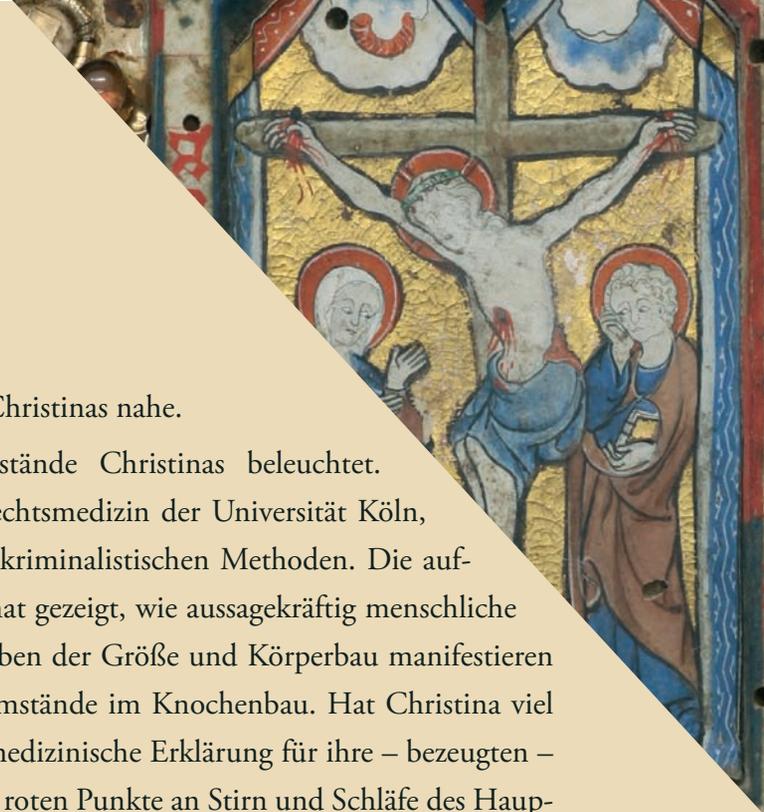
Zum einen werden die persönlichen Lebensumstände Christinas beleuchtet. Prof. Markus Rothschild, Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Köln, untersucht die Gebeine Christinas mit modernsten kriminalistischen Methoden. Die aufsehenerregende Analyse des Kölner Severinschreins hat gezeigt, wie aussagekräftig menschliche Knochen nach so langer Zeit noch sein können. Neben der Größe und Körperbau manifestieren sich auch bestimmte Krankheitsbilder und Lebensumstände im Knochenbau. Hat Christina viel gelegen, litt sie an Mangelkrankheiten, gibt es eine medizinische Erklärung für ihre – bezeugten – Stigmata, woher stammen der grüne Streifen und die roten Punkte an Stirn und Schläfe des Hauptes von Christina? Eine medizinhistorische Untersuchung der zeitgenössischen Schriftzeugnisse, durchgeführt von Prof. Dr. Dr. Daniel Schäfer und der Doktorandin Clara Wurm, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Köln, gibt Hinweise auf die Leiden der Christina. Eine Weichteilrekonstruktion nach einem Schädel CT schließlich gibt ihr ein Gesicht. Christina von Stommeln, die Frau aus dem Mittelalter, die Mystikerin, die Visionärin, die Leidende tritt uns nach 700 Jahren wieder gegenüber.

Auch die Gegenstände, die 1897 bei der Öffnung ihres Schreins gefunden wurden, werden wissenschaftlich untersucht. Die Stofftasche und seidenen Handschuhe werden von Dr. Stefanie Seeberg vom Kunsthistorischen Institut der Universität Köln und von der Textilrestauratorin Monica Paredis-Vroon von der Domschatzkammer Aachen stilistisch eingeordnet, die Münzen von der Leiterin des Münzkabinetts des LVR-LandesMuseums Bonn, Dr. Claudia Klages, bestimmt. Einzigartig sind die beiden Andachtstafelchen mit Reliquien. Sie werden untersucht von Dipl. Restaurator Börries Brakebusch, Dr. Helga Giersiepen und Dr. Doris Oltrogge.

Die wichtigste Schriftquelle zum Leben der Christina von Stommeln ist der *Codex Iuliacensis*, eine Handschrift aus dem 14. Jahrhundert. Er wird vom Leiter der Handschriftenabteilung der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln, Herrn Dipl. theol. Harald Horst auf verschiedene Schreibhände, Lage der Blätter, Datierung etc. untersucht. Alle Objekte sollen nach dem aktuellen Stand der Forschung untersucht werden. Die Ergebnisse werden im Ausstellungskatalog veröffentlicht.

Alltagsgegenstände aus dem 13./14. Jahrhundert stellen das normale Leben der Zeit vor. Zeitgenössische Darstellungen führen in die Bilderwelt ihrer Visionen. Nach ihrem Tod machte Christina Geschichte. Das Verlegen des Stifts von Stommeln nach Nideggen, der mit dem Stift verbundene Hubertusorden und die spätere Übersiedlung des Stifts nach Jülich zeugen von der ungebrochenen lokalen Verehrung Christinas, aber auch von deren politischer Instrumentalisierung.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Propsteipfarrgemeinde gezeigt wird steht unter der Schirmherrschaft des Aachener Bischofs Heinrich Mussinghoff.



Ausstellungsobjekte:

Codex Iuliacensis, 14. Jahrhundert (als Original und als Medienstation)

Andachtstafelchen „Maria, Katharina und Agnes“, 14. Jahrhundert

Andachtstafelchen „Der Gekreuzigte mit Maria und Johannes“, 14. Jahrhundert

Handschuhe aus dem Christinaschrein, 13./14. Jahrhundert

Tasche aus dem Christinaschrein, 13./14. Jahrhundert

Münzen aus dem Christinaschrein

Gesichtsrekonstruktion Christinas

Knochenreliquiar der Christina aus Nideggen als Beispiel für das Wiederaufleben der Verehrung im 19. / 20. Jahrhundert

Alltag im Mittelalter am Beispiel Jülich

Zeitgenössische Darstellungen von Visionen (Gottesvisionen / Dämonenvisionen) als Medienstation

Hörstation mit dem Briefwechsel zwischen Christina von Stommeln und Petrus von Dacien

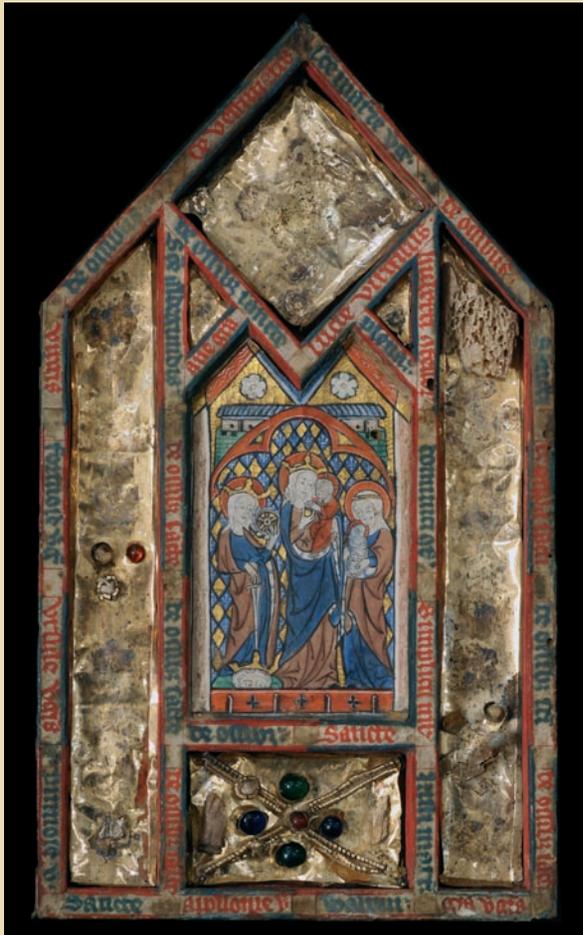


Handschuhe aus dem Christinaschrein nach der Restaurierung, Details (Foto: Bernhard Dautzenberg)

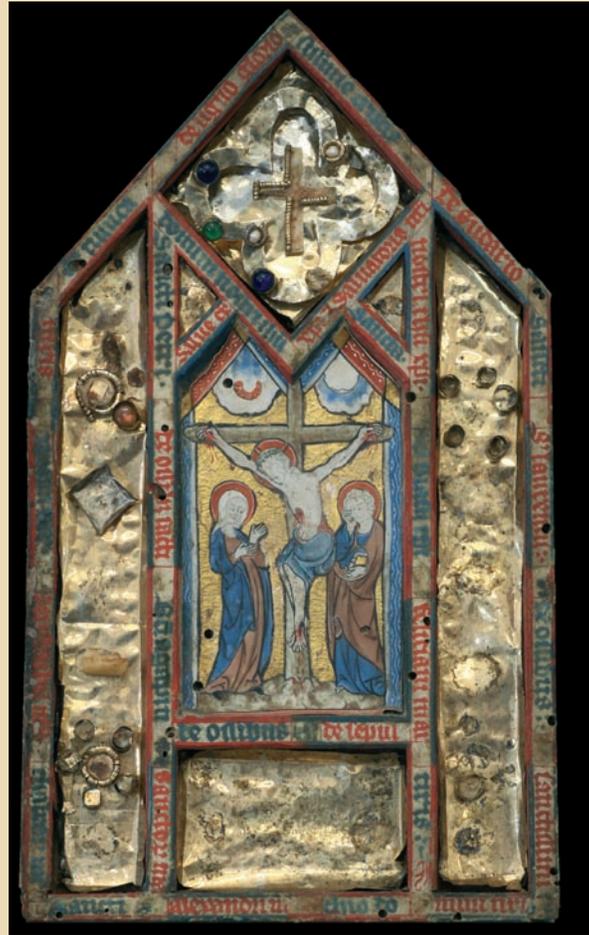


Handschuhe aus dem Christinaschrein, Gesamtansicht vor der Restaurierung 1994 (Foto: Michael Jeiter)





Andachtstafelchen „Maria, Katharina und Agnes“



Andachtstafelchen „Der Gekreuzigte mit Maria und Johannes“ (beide Fotos: B. Brakebusch)



Stoffbeutel aus dem Christinaschrein (Foto: Bernhard Dautzenberg)

Codex Iuliacensis als Digitalisat Online einsehbar unter:
<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/man/content/titleinfo/4003953>

Das Kataloghandbuch zum Christina-Projekt ist im Verlag Schnell und Steiner erschienen



Gottesschau & Gottesliebe. Die Mystikerin Christina von Stommeln 1242–1312, hrsg. von Guido von Büren, Susanne Richter und Marcell Perse (Führer des Museums Zitadelle Jülich 24), Regensburg 2012

432 S., zahlreiche farb. Abb.

ISBN 978-3-7954-2691-0

Preis im Buchhandel: 32,95 €

Preis an der Museumskasse: 25,00 €

Begleitprogramm

Zur Ausstellung wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten.

Vorträge

(In Kooperation mit dem Jülicher Geschichtsverein 1923 e. V.)

Mittwoch, 24.10.2012, 19.30 Uhr, Schlosskapelle

„Persönliches und Zeittypisches im religiösen Erleben der Christina Bruso“, Univ. Prof. Dr. Peter Dinzelbacher, Universität Wien.

Mittwoch, 14.11.2012, 19.30 Uhr, Schlosskapelle

„Vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht“ – Frauenmystik im 12. und 13. Jahrhundert. Texte von Hildegard von Bingen bis Christina von Stommeln, gelesen von Dr. Peter Nieveler und anderen.

Sichtweisen – Filme im Kontext der Ausstellung

(In Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich, Forum Religion und Theologie)

Dienstag, 30.10.2012, 19.00 Uhr, Schlosskapelle

„Das Gelübde“, 2007, Regie: Dominik Graf nach einem Roman von Kai Meyers aus dem Jahr 1998

Mittwoch, 5.12.2012, 19.00 Uhr, Schlosskapelle

„Requiem“, 2006, Regie: Hans-Christian Schmid

Jeweils mit einer Einführung durch Elke Bennetreu.

Seminare mit Ausstellungsbesuch

Katholische Akademie Schwerte

Mittwoch–Donnerstag, 7.– 8.11.2012, Schwerte/Jülich

Texte und Kulturgeschichte berühmter Mystikerinnen (Hildegard von Bingen, Katharina von Siena, Teresa von Avila, Christina von Stommeln).

Referenten: Guido von Büren, Dr. Peter Nieveler.

Tg.-Nr. N05SCCL002 (www.akademie-schwerte.de)

Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen

Freitag u. Samstag, 4.–5. Januar 2013 (16.00 Uhr–16.00 Uhr)

Im Umfeld der Mittelalterlichen Frauenmystik. Christina von Stommeln.

Referent: Prof. Dr. Bardo Weiß, Eltville

A 21447 (esther.schaeffter@bistum-aachen.de)

Seminar

Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich

Dienstag 13.11., 27.11., 11.12.2012, 18.00–20.15 Uhr

Gott im Denken berühren – die christliche Mystik

Mystik gestern und heute. Von Mechthild von Magdeburg über Meister Eckhart zu Dorothee Sölle

Referentin Dr. Claudia Eliass

Anmeldung unter: 02461 9966-0

Öffentliche Kuratorenführungen

(jeweils So., 11.00 Uhr)

28.10., 18.11. 16.12.2012, 13.1.2013

Projektleitung:

Guido von Büren, GvBueren@juelich.de, 02461-9376814

Dr. Christoph Fischer, CFischer@juelich.de, 02461-9376812

Susanne Richter, SRichter@juelich.de, 02461-9376816

Museum Zitadelle Jülich, Kleine Rurstraße 20, 52428 Jülich

